



EXTRA-Klasse! Inklusion neu denken in Gelsenkirchen

Eine profilierte Kooperation der Pfefferacker-Grundschule und der Löchterschule (LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Körperliche-motorische Entwicklung)

Das zum Schuljahr 2021/22 startende Projekt EXTRA-Klasse bietet die Möglichkeit, dass Grundschüler an einer Förderschule gemeinsam mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung inklusiv beschult werden. Bildung, Teilhabe und Vielfalt können auf diese Weise positiv erfahren werden. In diesem Sinne wollen die Bezirksregierung Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Stadt Gelsenkirchen gemeinsam mit ihren Schulen Inklusion weiterentwickeln und für Schülerinnen und Schüler mit Komplexer Behinderung erlebbar machen.

Durch die Kooperation zwischen der Löchterschule und der Pfefferackerschule, die sich in räumlicher Nähe befinden, können auch Freundschaften außerhalb der Schule gepflegt werden.

Die Grundschülerinnen und Grundschüler bleiben formell Schüler ihrer Stammschulen. Die Anschlussfähigkeit an die jeweilige Stammschule bleibt jederzeit gewahrt. Alle Schülerinnen und Schüler der EXTRA-Klasse werden an der Löchterschule in einer kleinen Klasse (15 Schüler) mit höherem Personalschlüssel gemeinsam unterrichtet. Vom Projekt EXTRA-Klasse werden positive Auswirkungen auf Schulleistungen und soziale Kompetenzen erwartet.

1. Ausgangslage

Es gibt bereits zahlreiche inklusiv arbeitende Schulen. Dennoch nehmen Schülerinnen und Schüler mit Komplexer Behinderung faktisch nicht am Inklusionsprozess teil. Bisher durchgeführte Schulprojekte zeigen: Inklusion in Förderschulen Körperliche und motorische Entwicklung ist möglich. Die Begleitforschung dazu hat deutlich gemacht: Damit sind positive Auswirkungen auf die Schulleistungen und die soziale Entwicklung (u.a. Lelgemann et al. 2012; Walter-Klose 2015; Gebhard & Schröter 2017) zu erwarten.

In Gelsenkirchen wurden erste Schritte hin zur gemeinsamen Beschulung durch den gemeinsamen Sportunterricht von Josef-Rings-Schule und Löchterschule und die inklusive Projektwoche im Schuljahr 18/19: „Mit Schalke kann man rechnen“ (gemeinsam von Pfefferackerschule und Löchterschule) unternommen. In der Projektwoche wurden sehr positive Erfahrungen in der inklusiven Beschulung im gemeinsamen Mathematikunterricht gesammelt.

2. Beteiligte des Projekts

Neben der Löchterschule und der Pfefferackerschule mit ihren Schulträgern (LWL & Stadt Gelsenkirchen) sind die obere Schulaufsicht (Bezirksregierung Münster) und die untere Schulaufsicht (Schulamt Gelsenkirchen) sowie die Josef-Rings-Schule und die Velsenschule beteiligt. Ein Projektteam aus Lehrkräften der Löchterschule und der Pfefferackerschule erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Beirat aus allen Beteiligten, ein pädagogisches Konzept. Dem Beirat



gehören neben den genannten Personen und Institutionen beratend Wissenschaftler der Technischen Universität Dortmund und der Hochschule für Gesundheit Bochum an. Die Projektkoordination liegt bei der Bezirksregierung Münster.

Auch Elternvertreter sind in die Projektplanung eingebunden, um möglichst früh ihre Perspektive einzubringen. Die Schulkonferenzen beider Schulen unterstützen das Kooperationsprojekt EXTRA-Klasse!

3. Pädagogische Ziele

- Alle Schülerinnen und Schüler werden inklusiv unterrichtet.
- Die Leistungen und Kompetenzen entsprechen mindestens denen vergleichbarer Schülergruppen.
- Alle Schülerinnen und Schüler haben so viel gemeinsame Lernzeit wie möglich und so viel individuell wie nötig.
- Alle Schülerinnen und Schüler können als aktiver Teil der Schüलगemeinschaft wahrgenommen werden.
- Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Eltern können die Vielfalt und Teilhabe als gewinnbringend erfahren.
- Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Eltern können die Grundschulzeit als positiv erleben.

4. Erweiterte Entwicklungschancen für alle Schülerinnen und Schüler

I. Dem gemeinsamen Lernen in der EXTRA-Klasse liegt eine Haltung zugrunde, dass jedes Kind in seiner individuellen Lebenswirklichkeit mit seinen persönlichen Voraussetzungen, Vorerfahrungen, Potentialen und Interessen als ein gleichwertiger und gleichberechtigter Teil der Klasse gesehen und in Lernprozesse eingebunden wird. Jedes Kind gehört dazu, und jedes Kind bereichert die Gruppe!

Lernen in der EXTRA-Klasse folgt dabei zwei Leitzielen:

- Wissen über die Welt erlangen und dieses anwenden und nutzen lernen
- Gemeinsames Leben und Lernen auf dem Weg vom ICH zum DU zum WIR

Diese Leitziele geben vor, dass in der EXTRA-Klasse Lernentwicklungen in den Bereichen des abrufbaren Wissens, des übertragbaren Könnens, der partizipativen Grundeinstellung und einer die Eigenaktivität fördernden Motivation (Leßmann, 2013) angestrebt werden.

II. Lernen in einer gemeinsamen Klasse heißt für uns, dass wir miteinander und voneinander lernen. Dies gilt für die Kinder genauso wie für die Erwachsenen. Aus dem Ganzen soll so mehr werden als die bloße Summe seiner Teile.

Im Rahmen gemeinsamer Unterrichtsfächer oder -themen werden für alle Schülerinnen und Schüler individuelle Lernziele aufstellt, die sich auf verschiedenen Lernzielebenen und unterschiedlichen Aneignungsniveaus befinden können. Lernzeit soll so viel wie möglich gemeinsam, und so individuell wie nötig gestaltet werden. Lernziele werden für jedes Kind der Klasse in einem individuellen Förderplan gebündelt.



III. Die Lernzielebenen in der EXTRA-Klasse umfassen erweiterte Kompetenzbereiche:

Die Schülerinnen und Schüler erwerben - wie in den jeweiligen Stammschulen - Wissen über die Welt und wie dieses anzuwenden ist. Wissen und Können als akademische Kompetenzen beinhalten dabei inhaltsbezogene und prozessbezogene Aspekte, die durch bildungsgang- und fachbezogene Richtlinien und Standards benannt und in den schulinternen Lehrplänen der Stammschulen konkretisiert sind (Melzer, 2016, S. 193).

Inklusives Lernen in der EXTRA-Klasse umfasst darüber hinaus explizit aber auch weitergehende personale, soziale und partizipative Kompetenzen. Diese zielen darauf ab, größtmögliche Selbstständigkeit und Teilhabe zu erlernen (vgl. a.a.O.) Die gezielt breit aufgestellte Heterogenität in der EXTRA-Klasse bietet dafür ein hervorragendes exemplarisches Lernumfeld zum Ausprobieren, Gestalten und Reifen. Was muss ich können, um so selbstständig wie möglich leben zu können? Was benötige ich, um an der Gesellschaft oder in einzelnen Gruppen teilhaben zu können? Wie ermögliche ich anderen Menschen Teilhabe in einer gemeinsamen Gruppe? Wie helfe ich ohne zu bevormunden?

IV. Lernen in der EXTRA-Klasse findet immer auf verschiedenen Aneignungsniveaus statt, die in der kindlichen Entwicklung aufbauend erreicht werden und für die Schülerinnen und Schüler je nach Leistungsstand unterschiedlich, aber stets gleichwertig bedeutsam sind.

- „Basal-perzeptive“ Aneignung: Eigenschaften, Beschaffenheit, Eindrücke von Dingen, Personen bzw. dem eigenen Körper mit den Sinnen wahrnehmen und in sinnstiftendem Kontext aktiv erkunden und wiedererkennen
- „Konkret-gegenständliche“ Aneignung: Gegenstände, Personen und soziale Kontexte in konkreter und sichtbarer Aktivität durch Manipulieren oder Experimentieren erfassen und für sich gewinnbringend nutzbar machen
- „Anschauliche“ Aneignung: sich von der Welt, Ereignissen, Personen, Gegenständen und Zusammenhängen sowie vom eigenen Handeln ein ‚Bild‘ machen und hierbei anschauliche Darstellungen als Stellvertreter für konkrete Handlung verstehen und zum Lernen nutzen
- „Begrifflich-abstrakte“ Aneignung: Objekte, Informationen oder Zusammenhängen begrifflich, d.h. anhand von Symbolen, Zeichen und operativen Verknüpfungen erschließen, vernetzen und anwenden sowie Erkenntnisse auf rein gedanklicher Ebene gewinnen

V. Für Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung bedeutet Lernen, dass ihnen die Welt auf eine Weise nahegebracht wird, in der sie sich auf basaler Wahrnehmungsebene und in aktiver Tätigkeit sinnvoll mit ihr auseinandersetzen können. Hieran werden alle Kinder und Erwachsene in der EXTRA-Klasse beteiligt. Partizipative und personale Kompetenzen können sich entwickeln, indem auf der Grundlage gemeinsamer Unterrichtsinhalte alle Kinder der Klasse für ihre Mitschüler mit komplexen Behinderungen aktive Betätigungsmöglichkeiten und ganzheitliche Lernkontexte mitplanen, mitgestalten und miterleben. Unterrichtsinhalte auf diese Weise gemeinsam mit Leben zu füllen, bietet leistungsstärkeren Schüler*innen immer auch die Chance einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand auf inhaltlicher und prozessbezogener Ebene.



VI. Lernen in der EXTRA-Klasse bedeutet erweiterte Entwicklungschancen für alle Kinder! Es hat einen Mehrwert für alle beteiligten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern:

- Rahmenbedingungen, die erstmalig Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler beider Schulformen möglich machen
- Leben und Lernen in einem toleranten Klima, das Verschiedenheit wertschätzt und Individualität als Ressource begreift
- kleinere Lerngruppe bei besserer Personalausstattung
- moderne Lernkonzepte mit gezielt eingesetzter Methodenvielfalt und offenen Unterrichtsformen, d.h. Lernen findet als angeleitete und selbstgestaltete aktive Auseinandersetzung mit Lerninhalten statt
- hohes Engagement der Lehrkräfte
- alle Schülerinnen und Schüler partizipieren an den Ressourcen der Löcherschule, am Ganztagsbetrieb und an einer multiprofessionellen Betreuung
- Einhaltung der curricularen Vorgaben der jeweiligen Stammschulen bei erweiterter Förderung der sozialen Kompetenz und des selbstständigen Arbeitens
- Leistungsvergleichbarkeit gewährleistet Sicherheit im Hinblick auf den weiteren Bildungsweg
- Kontakt zur Stammschule und die Sicherheit, ggf. in das System der Stammschule zurückwechseln zu können, sind stets gewährleistet

5. Erfahrungen anderer inklusiver Förderschulen

Bereits früh in der Entwicklung von EXTRA-Klasse wurde Kontakt zu Schulen aufgenommen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. In Niedersachsen hat das Kardinal-von-Galen-Haus als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung in Dinklage seit dem Schuljahr 2012/13 gute Erfahrungen mit dem inklusiven Unterricht mit Grundschulern gemacht. Die pädagogischen Fachkräfte dort haben sich intensiv fortgebildet und ein pädagogisches Konzept entwickelt. In dieser Phase befindet sich das Projekt EXTRA-Klasse gerade. Der Beirat und das Projektteam stehen im Austausch mit der Schule und haben dort im Unterricht hospitiert.

Dieses Projekt wurde wissenschaftlich evaluiert. Deutlich wurde dabei, dass

- Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf überdurchschnittliche Leistungen in der Lesekompetenz und in Mathematik im oberen Durchschnittsbereich erreichen,
- Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf in der sozial-emotionalen Schulerfahrung überdurchschnittliche Ergebnisse zeigen,
- das Qualitätsmerkmal Soziale Integration und das Gefühl des Angenommenseins über die gesamte Grundschulzeit sehr gut erfüllt wurde (Gebhard & Schröter 2017, S. 555))

Es gibt noch weitere Schulen, die einen ähnlichen Weg gegangen sind, wie z.B. die Karl Preising Schule in Bad Arolsen und das Schulzentrum Paul Friedrich Scheel in Rostock. Auch mit diesen Einrichtungen besteht ein Austausch.



Wissenschaftliche Begleitung

Die Technische Universität Dortmund (Fakultät Rehabilitationswissenschaften) und die Hochschule für Gesundheit (Bochum) sind beratend für das Projekt tätig. Durch diesen Blick von außen soll sichergestellt werden, dass das Projekt auf aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert. Auch die wissenschaftliche Evaluation des Projektes wird durch die beiden Hochschulen begleitet.

Ansprechpartner:

Schulleitungen

Pfefferackerschule: Markus Bechtel

markus.bechtel2@schulen-gelsenkirchen.de

Löchterschule: Georg Wrede

Georg.Wrede@lwl.org

Schulamts Gelsenkirchen

Heike Grüter

heike.grueter@gelsenkirchen.de

Bezirksregierung Münster

Dr. Ingo Bosse

Ingo.Bosse@bezreg-muenster.nrw.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Doris Löpmeier

Doris.loepmeier@lwl.org